

Überall in Lippe wurde der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht
**Erinnerung auch nach 50 Jahren
das Geheimnis der Versöhnung**

Lippe aktuell 22. XI. 95



Detmold. Die Kranzniederlegung am Ehrenmal an der Blomberger Straße in Detmold war Abschluß der vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstalteten bewegenden Gedenkfeier zum Volkstrauertag. Foto: H. Faupel

Lippe/Detmold (hf). Das spätherbstliche Wetter mit Temperaturen um den Gefrierpunkt und einem grauen, regenverhangenen Himmel, von dem nur zeitweise ein paar hoffnungsvolle Sonnenstrahlen kamen, war Spiegelbild der Stimmung dieses Tages. Überall in Lippe gedachte die Bevölkerung am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewalt. Die zentrale Trauerfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge unter Beteiligung der Repräsentanten von Stadt und Kreis fand traditionsgemäß am Ehrenmal an der Blomberger Straße in Detmold statt.

Nach musikalischer Einstimmung durch den CVJM-Posaunenchor unter Leitung von Wilhelm Kufuß begrüßte hier Detmolds stellvertretender Bürgermeister Dieter Krüger die trotz Wetterungunst versammelten Teilnehmer, darunter eine stattliche Abordnung der Detmolder Schützengesellschaft von 1600 e. V., nicht ohne dem Vorsitzenden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Fritz Brandt, für die Ausrichtung der Gedenkfeier und die vom

Volksbund geleistete Arbeit zu danken. Worte des Gedenkens sprach danach Pastor Dieter Freudenberg.

1995, so sagte er, sei ein Jahr der Erinnerung. In zahlreichen Gedenkveranstaltungen sei das Ende des zweiten Weltkrieges beschworen und der 55 Millionen Opfer dieses furchtbaren Völkermordes gedacht worden. Statistisch seien in diesem grauenhaften Krieg in jeder Minute 17 Menschen gestorben. Vor diesem Hintergrund erteilte der Redner allen jenen eine klare Absage, die heute die Parole ausgeben, 50 Jahre danach die Vergangenheit endlich ruhen zu lassen.

Dieter Freudenberg stellte dem die Frage gegenüber, was und ob die Menschheit etwas aus diesem Wahnsinn gelernt habe, um sie selbst mit einem resignierenden »Nein« zu beantworten. Sonst wäre es nicht möglich, daß seit 1945 in aller Welt bereits wieder 140 Kriege und Bürgerkriege sowie gewaltsame Konflikte ausgebrochen und mit 30 Millionen Todesopfern bezahlt worden seien. »Muß dieses sinnlose Sterben sein? Sollte uns nicht schon der

gesunde Menschenverstand sagen, daß Kriege zu nichts Gutem führen können?«

Pastor Dieter Freudenberg, der in sein Gedenken außer die Millionen Toten auf den Schlachtfeldern und der Gewaltherrschaft auch die 500.000 Toten der Bombenangriffe in der Heimat und die Opfer von Flucht und Vertreibung einbezog, rief auch mit Blick auf die verheerende Brandkatastrophe in einem Detmolder Obdachlosenheim in der Nacht zum 9. November dazu auf, sich menschlich näherzukommen und Vorurteile zu überwinden. Er warnte vor dem Vergessen und äußerte: »Es gehört zu unserer Menschenwürde, sich zu erinnern. Auch 50 Jahre nach Kriegsende heißt das Geheimnis der Versöhnung Erinnerung.«

Nach diesen Worten legten Landrat Hans Pohl, Bürgermeister Dieter Krüger sowie Abordnungen der Detmolder Schützengesellschaft, des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Bundeswehr Kränze zu Füßen des Ehrenmals nieder, bevor die Stunde des Gedenkens mit dem Lied vom guten Kameraden ausklang.